

# Inhalt

Einleitung .....	19
Kapitel 1 - Die Entwicklung in Lehre und Rechtsprechung zu den Fragen der Struktur und der Haftungsverfassung der Gesellschaft bürgerlichen Rechts ....	29
A. Die verschiedenen Ansichten zur Struktur und Haftungsverfassung der Gesellschaft bürgerlichen Rechts .....	30
I. Die Struktur der Gesellschaft bürgerlichen Rechts .....	30
1. Die individualistische Gesamthandslehre .....	30
2. Die Gruppenlehre .....	32
II. Die Haftungsverfassung der Gesellschaft bürgerlichen Rechts .....	34
1. Die Gesellschafterhaftung nach der individualistischen Gesamthandslehre.....	35
2. Die Doppelverpflichtungstheorie.....	35
3. Die Akzessorietätstheorie.....	36
B. Die Rechtsprechung des BGH .....	37
I. Die Rechtsprechung bis zum Jahr 1999 .....	38
II. Der Paradigmenwechsel.....	41
C. Stellungnahme zur Struktur und Haftungsverfassung der Gesellschaft bürgerlichen Rechts.. .....	44
Kapitel 2 - Die quotale Beschränkung der persönlichen Gesellschafterhaftung.....	47

A. Das Bedürfnis einer Beschränkung der persönlichen Haftung von Anlegern einer Fondsgesellschaft bürgerlichen Rechts .....	47
I. Die Problematik der Vielfalt der Erscheinungsformen der GbR .....	47
II. Die Notwendigkeit einer Beschränkung der persönlichen Gesellschafterhaftung von Publikumspersonengesellschaften .....	49
1. Die individualvertragliche Beschränkung der Gesellschafterhaftung .....	49
2. Die Interessenlage in der Publikums-GbR .....	51
a) Die Interessen der Anlagegesellschafter .....	52
aa) Zur Verfügung stehende Rechtsformen mit gesetzlicher Haftungsbeschränkung .....	52
(1) Zumutbarkeit der Gründung einer GmbH .....	52
(2) Zumutbarkeit der Gründung einer KG .....	55
(a) Der Geltungsbereich des Wahlrechts aus § 105 Abs. 2 S. 1 HGB .....	55
(b) Erfordernis der Zulassung einer beschränkten Gesellschafterhaftung trotz des Bestehens einer Wahlmöglichkeit .....	60
bb) Reine Kapitalbeteiligung .....	63
cc) Keine Kontrollmöglichkeiten .....	64
dd) Umfang des Gesellschaftsanteils .....	65
b) Die Interessen der Gesellschaftsgläubiger .....	66
c) Zwischenergebnis .....	68
B. Die dogmatische Begründung für eine Beschränkung der Gesellschafterhaftung .....	70
I. Gesellschaftsvertragliche Haftungsbeschränkung .....	70
1. Unter der Geltung der Doppelverpflichtungslehre .....	70
2. Unter der Geltung der Akzessorietätstheorie .....	71

a) Die Befürworter .....	72
b) Die Gegner .....	74
c) Stellungnahme .....	76
II. Konkludente Haftungsbeschränkung.....	79
III. Haftungsbeschränkung kraft Individualpublizität .....	81
IV. Haftungsbeschränkung in der Publikumspersonengesellschaft.....	85
1. Der formularvertragliche Ansatz .....	86
a) Die Ansicht des BGH in BGHZ 150, 1 .....	86
b) Die Vertreter des formularvertraglichen Ansatzes im Schrifttum.....	87
2. Die Theorie einer institutionellen gesetzlichen Haftungsbeschränkung ...	88
a) Das Haftungsmodell in Anlehnung an die §§ 171 ff. HGB .....	90
b) Der Haftungsausschluss nach den Grundsätzen zur Nichthaftung der Mitglieder des nichtrechtsfähigen Vereins.....	91
c) Das Haftungsmodell in Anlehnung an die gesetzlich geregelten Fälle einer teilschuldnerischen Haftung.....	92
3. Inhaltskontrolle der formularvertraglichen Beschränkung der Haftung von Publikumspersonengeschaftern .....	93
a) Unwirksamkeit gemäß § 309 Nr. 7, 8 BGB .....	93
b) Unwirksamkeit gemäß § 307 Abs. 2 Nr. 1 BGB .....	94
4. Stellungnahme .....	96
C. Die dogmatische Konstruktion der Haftungsbeschränkung zugunsten der Gesellschafter als Dritten .....	101
I. Das Erfordernis einer rechtsgeschäftlichen Vertretungsmacht zur Beschränkung der Gesellschafterhaftung.....	101
II. Stellungnahme .....	102

D. Übertragbarkeit der herausgearbeiteten Grundsätze auf Publikumspersonengesellschaften in der Rechtsform der OHG .....	103
E. Die verschiedenen Varianten der quotalen Haftungsbeschränkung und ihre Bedeutung .....	104
I. Die Unterscheidung zwischen prozentualer und summenmäßiger Haftungsbeschränkung.....	105
1. Prozentuale quotale Haftungsbeschränkung.....	105
2. Summenmäßige quotale Haftungsbeschränkung .....	106
II. Veränderungen im Umfang der Beteiligung eines Gesellschafters .....	107
F. Ergebnis zu Kapitel 2 .....	109
 Kapitel 3 - Die Bemessungsgrundlage für die Bestimmung der quotalen Haftungsbeträge .....	111
A. Die Anrechnung von Tilgungsleistungen und Verwertungserlösen bei einer gesamtschuldnerischen Haftung der Gesellschafter .....	111
B. Das Problem der Anrechnung von Gesellschaftsleistungen und Verwertungserlösen bei einer quotalen Haftung der Gesellschafter.....	113
I. Der Meinungsstand in der Rechtsprechung.....	113
1. Das Urteil des BGH vom 16.12.1996 .....	114
2. Die oberlandesgerichtliche Rechtsprechung .....	116
a) Die Gegner einer Anrechnung .....	117
b) Die Befürworter einer Anrechnung .....	118
3. Die Rechtsprechung des BGH aus dem Jahr 2011.....	120
II. Der Meinungsstand im Schrifttum.....	122
III. Darstellung der Konsequenzen der verschiedenen Ansichten anhand von Beispielsfällen.....	130

<b>IV. Die Folgen für die Einordnung der Quotenhaftung unter die Typen der Schuldnermehrheit .....</b>	<b>133</b>
1. Die Gesamtschuld.....	135
2. Die Teilschuld .....	138
3. Die Konsequenzen der Anrechnungsfrage auf die Qualifizierung des Verhältnisses der Gesellschafter untereinander.....	140
<b>V. Auseinandersetzung mit den von der Rechtsprechung und der Literatur vorgebrachten Lösungsvorschlägen und Argumenten .....</b>	<b>145</b>
1. Anrechnung gemäß §§ 366, 367 BGB analog .....	145
2. Anrechnung aufgrund des Akzessorietätsgrundsatzes .....	150
a) Inhalt und Bedeutung des Akzessorietätsgrundsatzes im Personengesellschaftsrecht.....	151
b) Die Folgen der akzessorischen Gesellschafterhaftung für die Anrechnungsfrage .....	153
3. Anrechnung aufgrund des Fondsprospekts oder aufgrund von Vergleichsverträgen .....	155
4. Anrechnung aufgrund der Grundsätze des BGH-Urteils vom 21.1.2002 .....	156
5. Anrechnung aufgrund einer rechtsgeschäftlichen Vereinbarung.....	157
a) Allgemeine Auslegungsgrundsätze .....	159
b) Besonderheiten bei der Auslegung von AGB .....	160
c) Besonderheiten bei der Auslegung von Gesellschaftsverträgen einer Publikumspersonengesellschaft .....	164
d) Auslegung der quotalen Haftungsbeschränkungen .....	166
aa) Auslegung nach dem Wortlaut .....	166
bb) Auslegung nach dem Zweck und den Parteiinteressen .....	170

(1) Die Interessen der Gesellschaftsgläubiger .....	171
(2) Die Interessen der Anleger.....	176
cc) Zwischenergebnis .....	178
<b>C. Ausfallhaftung der Anlagegesellschafter gemäß § 735 S. 2 BGB analog ....</b>	<b>178</b>
D. Die summenmäßige Festlegung der Haftungsquoten und die Behandlung der von der Quotenhaftung nicht gedeckten Gesellschafts- schulden.....	183
I. Problemstellung .....	183
II. Die Übertragbarkeit der Ergebnisse zur Untersuchung der Anrechnungsfrage .....	184
1. Der Wortlaut .....	184
2. Der verfolgte Zweck und die beiderseitigen Parteiinteressen .....	185
III. Die Behandlung der von der Quotenhaftung nicht gedeckten Gesellschaftsschulden .....	187
1. Lösungsansätze .....	189
2. Stellungnahme .....	190
IV. Zwischenergebnis.....	191
E. Die Auswirkungen von Gesellschafterleistungen bei einer quotalen Haftung der Anleger.....	192
F. Ergebnis zu Kapitel 3 .....	193
Kapitel 4 - Die Verwertungsreihenfolge bei einer möglichen Vollstreckung in das Fondsgrundstück und in das Privatvermögen der Gesellschafter.....	195
A. Die Auswirkungen der Verwertungsreihenfolge auf das Insolvenzrisiko ....	195
B. Verpflichtung der Bank zur Einhaltung einer bestimmten Verwertungsreihenfolge .....	197

I. Das Wahlrecht der Banken bei der Verwertung von Sicherheiten .....	197
II. Einrede der sachlichen Vorausvollstreckung gemäß § 772 Abs. 2 S. 1 BGB analog.....	201.
III. Freie Verwertbarkeit als Verstoß gegen Treu und Glauben .....	202
C. Der Übergang von dinglichen Sicherheiten .....	204
I. Die cessio legis zugunsten eines Gesellschafters .....	205
1. Die Ansicht des BGH .....	205
2. Die Befürworter einer Legalzession gemäß § 426 Abs. 2 BGB analog ....	205
3. Die Gegner einer Legalzession.....	206
4. Die Befürworter einer Legalzession gemäß § 774 Abs. 1 BGB analog ....	207
5. Stellungnahme .....	209
II. Die cessio legis zugunsten eines bereits ausgeschiedenen Gesellschafters .....	210
1. Die Ansicht des BGH .....	211
2. Die Befürworter der BGH-Ansicht im Schrifttum .....	212
3. Die Befürworter einer Legalzession gemäß § 774 Abs. 1 BGB analog ....	212
4. Stellungnahme .....	213
III. Die Konsequenzen aus der Analogie zu § 774 Abs. 1 BGB .....	214
1. Übergang der Haftungsforderungen gegen die anderen Gesellschafter .....	214
a) Der vorhandene Meinungsstand .....	214
b) Stellungnahme .....	216
c) Der Einwand der Subsidiarität der Ausgleichsverpflichtung.....	216
2. Der Vorrang des Gläubigerinteresses gemäß § 774 Abs. 1 S. 2 BGB analog .....	217

a) Der Regelungsgehalt von § 774 Abs. 1 S. 2 BGB (analog) beim Bürgen- und Gesellschafterregress .....	217
b) Anspruch des leistenden Gesellschafters auf Einräumung einer gleichrangigen Grundschuldsäule.....	220
c) Stellungnahme .....	220
D. Ergebnis zu Kapitel 4 .....	222
Kapitel 5 - Die Rückgriffs- und Freistellungsansprüche der quotal in Anspruch genommenen Gesellschafter.....	223
A. Rückgriff und Freistellung im Fall einer gesamtschuldnerischen Gesellschafterhaftung .....	224
I. Die Ansprüche gegen die Gesellschaft.....	224
1. Rückgriffsansprüche .....	224
2. Freistellungsansprüche.....	225
II. Die Ansprüche gegen die Gesellschafter .....	226
1. Rückgriffsansprüche .....	226
2. Freistellungsansprüche.....	228
III. Die Ansprüche des ausgeschiedenen Gesellschafters.....	229
1. Ansprüche gegen die Gesellschaft.....	229
a) Rückgriffsansprüche .....	229
aa) Die verschiedenen Ansichten in Rechtsprechung und Literatur.....	229
bb) Stellungnahme .....	231
b) Freistellungsansprüche .....	232
2. Ansprüche gegen die Gesellschafter.....	233
a) Rückgriffsansprüche .....	233

b) Freistellungsansprüche .....	235
IV. Der Rückgriff bei einem bereits ausgeschiedenen Gesellschafter .....	236
B. Rückgriff und Freistellung im Fall einer quotalen Gesellschafterhaftung....	236
I. Die Ansprüche gegen die Gesellschaft.....	237
1. Rückgriffsansprüche .....	237
2. Freistellungsansprüche.....	237
II. Die Ansprüche gegen die Gesellschafter .....	237
1. Die gesetzlichen Fälle der teilschuldnerischen Haftung .....	238
a) Die Haftung der Mitreeder für Verbindlichkeiten der Partenreederei gemäß § 507 HGB.....	239
b) Die Haftung der Wohnungseigentümer für Verbindlichkeiten im Außenverhältnis gemäß § 10 Abs. 8 WEG .....	244
2. Übertragung der Haftungsprinzipien auf die quotale Gesellschafter- haftung.....	249
a) Die Ansprüche des (gesellschaftsangehörigen) Gesellschafters.....	249
aa) Rückgriffsansprüche .....	249
bb) Freistellungsansprüche .....	253
b) Die Ansprüche des ausgeschiedenen Gesellschafters .....	253
c) Rückgriff bei einem ausgeschiedenen quotal haftenden Gesellschafter .....	255
C. Ergebnis zu Kapitel 5 .....	255
Ausblick und Ergebnis .....	257
Literaturverzeichnis.....	263
Abkürzungsverzeichnis .....	297